

# Brunner fordert Engagement

Ja zum Baustoff Holz: Infoveranstaltung in Holzkirchen räumt mit Vorurteilen auf

Holzkirchen – Der Impuls Forst und Holz lud am vergangenen Montag mit der Markt-gemeinde Holzkirchen zu der Praxis-Infoveranstaltung „Erfolgreich Bauen mit Holz am Beispiel Holzkirchens“ ein. Die Veranstaltung richtete sich an kommunale Entscheidungsträger und deren Bauverwaltungen der Landkreise Miesbach und Bad Tölz-Wolfratshausen. Im gut gefüllten Vortragsraum der Kindertagesstätte Kinderland wurde nach Fachvorträgen eifrig diskutiert. Am Beispiel der Kindertagesstätte selbst und der im Bau befindlichen katholischen Kirche St. Josef wurden den Teilnehmern dann noch zwei der wichtigsten Holzbauten der Markt-gemeinde vorgestellt.

Landwirtschaftsminister Helmut Brunner zeigte sich in seinem Grußwort ob der Nutzung des Baustoffes Holz zwar optimistisch, forderte aber für die Zukunft ein stärkeres Engagement der politischen Entscheidungsträger: „Die bayerische Holzbauquote ist in den letzten 20 Jahren kontinuierlich von neun auf 20 Prozent gestiegen. Trotzdem besteht gerade bei Prestigebauten und mehrgeschossigen Bauten Nachholbedarf durch öffentliche Auftraggeber.“ Das Thema Brandschutz als ein viel genanntes Argument gegen Holz nahm auch Brunner auf. Hier sieht er Änderungsbedarf in der bayerischen Bauordnung, um sie den aktuellen Möglichkeiten und Forschungsergebnissen anzupassen. Bis dahin ist das aber wohl auch kein Ausschlusskriterium für einen Holzbau. Architekt Martin Riehl erklärte dazu: „Brandexperten wissen, dass der Brand eines Holzgebäudes wesentlich besser kalkulierbar ist, als der einer Beton- und Stahlkonstruktion. Es wäre aber natürlich schon wichtig, dass sich die Vorschriften an die aktuellen Erkenntnisse anpassen. Trotzdem sind die Vorgaben schon heute zu bewältigen, wenn man weiß, wie es richtig gebaut werden muss. Richtig schwierig wird es natürlich in der Gebäudeklasse 5. Aber auch das ist möglich, wie der Ausbau des Plenarsaals der



Pfarrgemeinderats-Vorsitzender Matthias Hefter stellt euphorisch den Kirchenbau von St. Josef vor.

Foto: Hacker

novalis Gymnasium

novalis Realschule

novalis Fachoberschule

## Zweierschnitt? Das schaffen wir.

Lernen Sie die **Vorteile** unserer staatlich genehmigten Schulen kennen!

- ✓ Keine Aufnahmeprüfung, kein Notendurchschnitt
- ✓ Individuelle Förderung
- ✓ Mittlere Reife, Abitur, Fachabitur

Kontakt:  
089 724483-300 oder  
[www.neuhof-schulen.de](http://www.neuhof-schulen.de)

**neuhof**  
**Schulen**  
*Eine Klasse für sich!*

Regierung von Oberbayern im fünften Obergeschoss beweist.“ Zu kompliziert und zu teuer – oftmals scheitern die Ideen, öffentliche Gebäude aus Holz zu bauen, schon an den vermeintlichen Schwierigkeiten bei der Anwendung des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkun-

gen (GWB) und der Verordnung über die Vergabe öffentlicher Aufträge (VgV). Wie Johann Kellner und Florens Hintler vom Bauamt Holzkirchen ausführten, besteht hier jedoch keinerlei Hinderungsgrund. Der Baustoff Holz ist gleichberechtigt in jede neue Planungsübersicht mit einzube-

ziehen. „Bei einer intensiven Planung ist bei einer hohen Präzision der Ausführung außerdem das Risiko einer Verteuerung sehr gering“, berichtete Hintler. Weitere Vorteile sind laut ihrem Vortrag unter anderem kurze Bauzeiten, geringes Gewicht, erhöhter Wärmeschutz, regionale Wertschöpfung und vor allem auch die unschlagbare Ökobilanz. Dazu sagte Holzkirchens Dritter Bürgermeister Robert Wiechmann: „Die Botschaft ist klar, die Kommunen können in Holz bauen wenn sie das wirklich möchten.“ Miesbachs Zweiter Bürgermeister Paul Fertl wollte dazu wissen, ob dies denn auch für einen ensembleschutzten Bereich gelte: „Ich denke da an die Erweiterung des Landratsamtes, ich ringe da noch mit einer Meinung.“ Dazu meinte Riehl, dass der Baustoff Holz nicht nur für Gebäude im Außenbereich in Frage komme, sondern natürlich auch in geschützten und verdichteten Räumen: „Jedes Objekt ist immer im Einzelfall zu betrachten. Eine grundsätzliche, für alles passende Lösung kann es natürlich nicht geben.“ Die hierfür notwendigen gründlichen Planungen können allerdings, so Stimmen aus dem Auditorium, kleine Gemeinden auf Grund der engen Personallage oftmals gar nicht leisten, weshalb die Entscheidung dann gegen einen Holzbau fällt. „Das ist richtig und wir hatten das auch schon bei den Bürgermeisterdienstbesprechungen auf der Tagesordnung. Da müssen wir unbedingt besser und vor allem interkommunal werden“, sagte dazu Holzkirchens Bürgermeister Olaf von Löwis. Hilfe boten hier auch Christian Webert, Bereichsleiter Forsten im Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und Ines Heinrich von pro-Holz Bayern an. Von Löwis' und Wiechmanns leidenschaftlicher Appell an die anwesenden politisch Verantwortlichen lautete: „Vorurteile gründen sich oftmals auf falschen Informationen. Wir hoffen, Neugierige und Zweifler des Holzbaues heute von diesem einzigartigen Baustoff ein Stück weit überzeugt zu haben. Es geht so gut wie alles in Holz.“ hac